

Vorbild sein: Die Zukunft der Kieferorthopädie ist ein Generationenvertrag

Die Zukunft der Zahnmedizin muss geprägt sein durch: Bildung, Wissen und Ethik – dies geschlechtergerecht, evidenzbasiert, digital und mit Freude am Beruf. Persönlich sehe ich eine untrennbare Verbindung von wissenschaftlicher Forschung, klinischen Techniken, Patientenversorgung, zunehmender Digitalisierung und Ethik. Wir brauchen einen zahnmedizinischen Generationenvertrag – um unser Fach nicht nur weiterzuentwickeln, sondern auch zu bewahren. Dafür müssen wir die nächste Generation durch Mentoring/Coaching begleiten und unterstützen – kurz gesagt: Wir müssen Vorbild sein! Herausforderungen dabei sind unter anderem Personalmangel, Kostendruck und die persönliche Lebensplanung. Nicht die Suche oder Gewinnung der besten Nachwuchskräfte ist das Ziel, sondern – durch Anleitung, Investition persönlicher Zeit, Energie und Enthusiasmus – individuelle Talente zu entwickeln, die aufgrund der entstandenen Verbindung langfristig bleiben und dem Generationenvertrag gerecht werden.

Dirk Wiechmann – der Gasteditor dieser Ausgabe – ist mein Vorbild. Ich habe ihn vor etwa 20 Jahren das erste Mal kennenlernen dürfen und er hat in mir das Feuer für unseren Beruf entfacht – Danke! Seitdem empfinde ich die Kieferorthopädie als den schönsten Beruf der Welt und ich möchte – ähnlich wie Dirk Wiechmann – junge

Kolleginnen und Kollegen mit meinem Enthusiasmus infizieren. Nichtsdestotrotz gibt es auch graue Wolken am Himmel, die mir Sorgenfalten ins Gesicht graben. Im modernen Marketing wird die Herdenmentalität genutzt, um uns die verrücktesten Trends zu verkaufen – leider ist das im professionellen Bereich gefährlich und meist unsinnig. Es entfernt leider die Kieferorthopädie von den hart und lange erkämpften akademischen Wurzeln.

Deshalb bin ich dankbar, dass Dirk Wiechmann – mit der unermüdlichen Hilfe von Jens Bock – in diesem Heft vorbildliche KIEFERORTHOPÄDIE präsentiert.

Eine große Bitte habe ich: Lasst uns gemeinsam unseren Beruf bewahren!

Viel Freude beim Lesen!



Dr. Björn Ludwig